

Bargteheide – Für Kinder und Jugendliche mit Gewalterfahrungen haben Pferde eine besondere Bedeutung. Sie können die traumatisierten jungen Menschen im wahrsten Sinne des Wortes tragen. „Kinder nehmen sehr schnell zum Pferd eine Beziehung auf, denn die Tiere nehmen sie vorbehaltlos an“, sagt Ulrike Kirchrath. Die Heilpraktikerin für Psychotherapie und Reittherapeutin arbeitet für ein ehrenamtliches Projekt auf dem Hof Hasselbusch in Bargteheide. Es soll speziell Pflegekindern helfen, die früher Gewalt erfahren haben.



Unterstützt wird sie von der erfahrenen Kindertherapeutin und Heilpädagogin Margret Braun, die ebenfalls ehrenamtlich mitarbeitet. „Pferde fordern Eindeutigkeit, sie wollen klare Anweisungen und nehmen die Klienten so an, wie sie sind“, sagt die Therapeutin. Das eröffne den Kindern die Möglichkeit, sicherer im Umgang mit anderen Menschen zu werden. Sie vertrauten ihre Probleme dem Pferd an. „Sie können dann in ihre Gefühle hineingehen und ihren Schutzpanzer fallen lassen“, sagt sie. Das sei ein erster Schritt, um tragfähige Problemlösungen zu finden und die Kinder so zu stabilisieren.

Das Konzept ist faszinierend. Zwei von insgesamt vier Pferden stehen in der Reithalle bereit. „Die Pferde suchen sich selbst ein Kind aus“, sagt sie. Tatsächlich wendet sich der Wallach „Peter“ der kleinen Ayla zu und reibt vertrauensvoll seine Nüstern an ihrer Schulter.

Pflegekinder tragen oft schwer an den Erfahrungen aus ihrer Herkunftsfamilie. „Sie ziehen sich zurück, haben kaum soziale Kontakte und sind oft vollkommen blockiert“, sagt eine Mutter. Ihre Pflege-tochter kam aus der Psychiatrie und galt für ein Jahr als nicht beschulbar. Das hat sich nach nur drei Therapiestunden auf dem Reiterhof geändert.

Die Reittherapie hilft aber nicht nur den Pflegekindern, sie kann auch die Beziehungen in den Pflegefamilien stabilisieren und Konflikte abbauen. „Die Geschwister oder die Pflegeeltern können mit dem Pferd auch neue Möglichkeiten im Umgang miteinander erproben“, sagt Ulrike Kirchrath. 14 Kinder im Alter zwischen vier und 15 Jahren werden zurzeit so gefördert, sie kommen aus den Kreisen Stormarn und Herzogtum Lauenburg sowie aus Lübeck.

Das Reittherapieprojekt wird von Förderverein der kirchlichen Erziehungs- und Lebensberatung Bad Segeberg getragen. „Wir sind dabei zu 100 Prozent auf Spenden angewiesen, denn die sozialen Kassen übernehmen die Kosten nicht“, sagt die Vorsitzende Susanne Danhier. Vor allem das Futter für die Pferde und die Versicherungen schlagen zu Buche. „Pro Jahr sind das etwa 3600 Euro“, rechnet sie vor.

Der Lions Club Bargteheide und die Freimaurerloge am Rauhen Stein förderten die Therapie bisher mit einer Starthilfe von insgesamt 1000 Euro. Das Spendenkonto des Vereins bei der Sparkasse Südholstein hat die Nummer 35858, die Bankleitzahl lautet 230 510 30. Bei einer Überweisung sollte das Stichwort Pflegekinderprojekt angegeben werden.

Bu: Ulrike Kirchrath (l.) und Susanne Danhier, die Vorsitzende des Fördervereins hier mit ihrem Therapiepferd „Peter“ und Ayla, wollen traumatisierten Kindern und ihren Pflegefamilien helfen.